

Mitteldeutschland

Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 262

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Krausenstraße 16/17, G.-Verl. 27431, Druck-Verlag:
Gesetzgebung, im Hofe des Königs (Vertriebsstelle)
Verlegt von Kurtz auf Verlangen an die Buchhandlung

Halle (S.), Dienstag, den 9. November 1937

Wohn. Ausgabe 1,25 RM (einfach 0,15 Werbung)
0,25 Zulage; d. d. W. 2,30 RM (einfach)
30,5 DM Werbung; d. d. W. 0,30 Werbung
— Vertrieb: Halle 20 RM — Einzelverkauf 0,15 DM

Einzelpreis 10 Pf.

Der Führer beim historischen Appell im Bürgerbräukeller:

„Deutschland ist nicht mehr allein“

„Wir alle — rief Adolf Hitler aus — haben die glückhafte Zuversicht, daß die Isolierung, die uns mehr als 15 Jahre umgab, beendet ist.“

In Deutschland wehen heute die Fahnen auf Vollmast. Die Erinnerung an die denkwürdigen Tage des 8. und 9. November 1923 in München ist wach. Ihre tiefe symbolische Bedeutung für die Schicksalswende der deutschen Nation ließ gestern Abend beim historischen Appell im Bürgerbräukeller der Führer anklingen, als er sich an die Marschierer und Kämpfer des ersten Opferganges der Bewegung wandte. Unter dem Jubel seiner alten Kampfgenossen von damals rief Adolf Hitler aus: „Wenn wir heute zurückblicken, kommt es uns nicht selbst wie ein Wunder vor? Und wenn wir uns die Frage vorlegen, wie es konnte dieses Werk uns gelingen, so lautet die Antwort: Es war der große Glaube an unser Volk, an Deutschland, an die Unverwundbarkeit und Unvergänglichkeit der Werte unseres Volkes und auch der Glaube an die Richtigkeit der Führung!“

Der Führer sprach von dem neuen Aufbau, der unser Volk seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ergriffen hat, von der Erreichung zu hohem und berechtigtem Selbstbewußtsein, das auf den Höchstleistungen und Schöpfungen, die wir heute auf allen Gebieten hervorbringen, gegründet ist. Dieser gewaltigen Leistungen im Innern stellte der Führer in eindrucksvollen Worten die Steigerung des deutschen Ansehens in der Welt gegenüber: „Als ich vor fünf Jahren die Führung übernahm, war Deutschland der schlechtestgeachtete Staat in der Welt. Heute aber kann jeder Deutsche stolz und erhaben durch uns Ausland reisen, er braucht sich nicht mehr zu schämen, ein Deutscher zu sein!“ (Stürmischer Beifall.)

„Deutschland ist heute nicht mehr vereinsamt!“ — so stellte der Führer unter tosendem Zustimmungseifer fest. „Wir alle haben die glückhafte Zuversicht, daß die Isolierung, die uns mehr als 15 Jahre lang umgab, beendet ist. Und zwar nicht nur durch eine nichtslösende Teilnahme an unbedeutenden Völkergremien, sondern durch die Bedeutung, die sich Deutschland selbst wieder geschaffen hat! Aus dieser Bedeutung resultieren für uns neue Beziehungen, die man vielleicht als nicht in die Völkerlandschaft einzuordnen kann, allein sie passen ebenfalls für uns und unsere Interessen! Und sie passen auch den Interessen anderer Völker, die diese Beziehungen mit uns aufgenommen haben! Der überste Garant für die Dauerhaftigkeit solcher Beziehungen sind nicht irgendwelche Büros, sondern die nüchternen und klaren

Erkenntnis der Zweckmäßigkeit. Aus dieser Zweckmäßigkeit heraus haben sich heute drei Staaten zusammenschlossen. Erst eine europäische Achse und jetzt ein großes weltpolitisches Dreieck! Ich bin der Überzeugung, daß die Verträge unserer alten Väterlands, die uns heute über die ganze Welt zu tragen, in eben dem Maße ihre Erfüllung erfahren, in dem sich dieses Dreieck festigt. Denn es besteht nicht aus drei fraglichen Gebilden, sondern aus drei Staaten, die bereit und entschlossen sind, ihr Recht und ihre Lebensinteressen entschlossen wahrzunehmen.“ (Lang anhaltender brausender Beifall.)

„Wie sehr das deutsche Volk“, so fuhr der Führer fort, „auch innerlich dieser Politik seine Zustimmung erteilt, das haben wir vor wenigen Wochen in Deutschland erlebt, als der große Repräsentant einer dieser uns befreundeten Nationen Deutschland zum ersten Male einen Besuch abstatte. Wir haben dabei gesehen, daß sehr wohl die Vertretung wirklicher Interessen die Wärme einer herzlichen Zustimmung der Völker erfahren kann, und so wie wir in Deutschland begeistert und glücklich waren über diesen Besuch, so war auch das italienische Volk glücklich und begeistert über seinen Verlauf und seine Ergebnisse.“

„Im weiteren Verlauf seiner Rede schloß der Führer in außerordentlich anschaulicher Weise die gewaltige Umkehrung des Denkens in der Welt an, die sich auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet im deutschen Volke vollzogen hat. Eine (Fortsetzung auf Seite 2.)



Das Mahnmal an der Feldherrnhalle

Ihr Opfertod soll uns Mahnung sein

Schaffung eines Ehrenbuches der im Gau Halle-Merseburg Gefallenen

Im Kampf gegen den Bolschewismus haben seit der Novemberrevolte 1918 im Gaugebiet Halle-Merseburg viele tapfere Männer ihr Leben eingesetzt und so die Erneuerung unseres Volkes, die Errichtung des germanischen Reiches deutscher Nation ermöglichen helfen: SA, SS, und Hitler-Jugend, Soldaten, Zeitfreiwillige des Heeres, Polizei- und Gendarmereiebeamte, Männer des Stahlhelms, des Wehrwolves, der Einwohnerverschützer, Studenten.

Wir stehen in der Dankeschuld derrer, die ihr Leben ließen, damit unser Reich entstehen konnte. Ihr Opfertod soll für alle Zeiten in die Geschichte unseres Gauces eingetragene sein. Ich ordne daher an, am heutigen 9. November 1937, dem ersten Totengedenktag der Bewegung, den ich als Gauleiter des Gauces Halle-Merseburg begehre: Die Schaffung eines Ehrenbuches der im Kampf um Deutschlands Erneuerung im Gau Halle-Merseburg Gefallenen.

Es soll enthalten für jeden Toten Name, Bild, Daten und eine schriftliche Darstellung seines Todes. Aufnahme finden werden auch die Toten der Partei und ihrer Gliederungen, die im Dienste verunglückt sind oder durch entsetzliche und opferreiche Leben für die Partei und für Deutschland ihr Leben eingebüßt haben. Die Entscheidung über die Eintragungen in das Ehrenbuch wird in meiner Hand liegen. Dasselbe wird im Museum der nationalsozialistischen Erhebung angelegt werden.

„Bests stirbt
Sippen sterben.
Du selbst stirbst wie sie.
Eines weiß ich, das ewig lebt:
des Toten Tatensuchen.“

gez. Esseling, Gauleiter.

Der Führer bei seiner Alten Garde

Der historische Appell in München — Ein Abend der alten Kameradschaft

Die Erinnerungsfeste an das Geschehen des 9. November 1923 begann am Vorabend des Jahrestages mit dem historischen Appell im Bürgerbräukeller. Das ist so und bleibt so, dieses Festen ist Jahr für Jahr ein Abend der alten Kameradschaft der Marschierer und Kämpfer des ersten Opferganges der Bewegung. Sie sind hier versammelt und füllen den riesigen Saal bis auf den letzten Winkel. Es gibt keine Rang- und keine Platzordnung. Im schlichten Braunkleid sitzen sie alle da. Viele von ihnen bestreiten heute höchste Ämter in Partei und Staat. Neben ihnen zahllose unbekannte Parteigenossen, die heute wie ebendies ihre Pflicht tun als einfache Blockwarte und SA-Männer. Wieder andere im feingrauen Rock, Soldaten und Offiziere der Wehrmacht und der Polizei. Und als eine einzige Frau die Schwester Pia. Alle aber tragen sie an der rechten Brustseite der höchsten Ehren der Partei, den Hitordern. Über dem ganzen steht das lebendige Erlebnis, die Erinnerung an Kampf und Sieg.

Der Aufmarsch der SS-Weißanzüge beginnt die Wartzeit mit Marschweilen. Von Zeit zu Zeit brandet der Ruf auf, — sie können, doch ein bekannter nationalsozialistischer Kämpfer den Saal betritt. Als hätte das Führer haben die Hinterbänke der 16 Toten vom 9. November 1923 und die Reichsleiter der Partei im Saale Platz genommen, während im Nebenraum die Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter, die Ortsgruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK und des NSDF, die Obergebietsführer und Ortsleiter der SA, die Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, die Arbeitsgruppenführer des Reichsarbeitsdienstes den Abend erleben. Um 20.10 Uhr klingt wieder der Marschmusik auf, das Stimmengewirr verstimmt, die Männer erheben sich von den Bänken und beugen ihre Arme zum Gruß. Die Blaufahne steigt ein, die gemischt ist mit dem Blut der 16 vom 9. November 1923. 20.25 Uhr. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht. Sie wird gelöst durch den Ruf

Klingen des Badenweiler Marktes. Wieder sprechen die Männer von dem Eiden erpor. Wieder haben sich die Arme zum deutschen Gruß, und jetzt dringt ein Sturm jüdischer Beiräte los: Der Führer ist gekommen und schreit mit feinen rechenhaften Worten von damals durch das Grollen der erhobenen Arme zu seinem Volk vor der Blaufarbe der Rednerfalten. Immer neue Beiräte, die in dieser Stunde imhohlet sein, daß sie immer eins sein werden: Der Führer und seine alten Kämpfer.

Nach allen Seiten dankt und kritisiert der Führer. Immer wieder branden die Wogen des Jubels auf. Christian Weber tritt vor das Mikrophon und singt den Führer an. Wieder branden Beiräte zum Führer empor, die minutenlang dauern und sich immer wieder erneuern. Erst nach geräumiger Zeit kann der Führer sprechen. Inmitten und gesamt läßt sich die alte Kämpfer den Worten des Mannes, die sich in diesen Jahren in einem wunderbaren Verhältnis der Kampfgemeinschaft und der Treue verbunden sind. Und als der Führer schließt, da will die Bewegung sein Ende finden. Die Heber der Nation sind in diesem Augenblick mit ein Schwarm der Treue. Als sie verlassen sind, verläßt der Führer die historische Stätte. Nur langsam erreicht er den Anhang, denn immer wieder muß er die sich ihm entgegenstehenden Mäße schütteln, um Argen und danken.

Die Rede des Führers

(Fortsetzung von Seite 2)

mehre Umföhrung und Neuanordnung meines Volkes nach einer wirklich tiefen Seite hin einzuereiten. Die immerwährende, die wir selbst aufbauen, kennzeichnen sich durch die radikale Ausrottung der früheren deutschen Verfassung und Zivilisation. Jetzt gibt es keine deutsche Nation mehr aufgeführt worden, deren Autorität unerbört ist und die von niemand gemehrt oder fortgeführt werden kann. (Geheißt räumen die Wägen dem Führer an.)

Unter dem Joch dieser alten Wände sprach der Führer dann von dem Best und den Tugenden, die die Männer des 9. November 1933 befehlten und die am Ende des inneren Kampfes um das deutsche Volk den Nationalsozialismus zum Siege führten: „Das deutsche Volk ist wieder groß geworden. Immer wieder Unzufriedenheiten, sondern durch das Zusammenwirken von Einigkeit, Mut, Beharrlichkeit und äußerster Entschlossenheit! Und auch dieser 8. und 9. November kann als ein Dokument der Entschlossenheit gelten. Es war ein sehr wichtiger Entschluß, der damals getroffen wurde. Ich habe ihn selbst in der Erkenntnis, daß trotz Deutschland einer entscheidenden Katastrophe entgegengehen würde! Als damals unsere gemeinsame Seite bestanden, um den 12. November herum eine Revolution auszuwerfen und zwar eine bulwarische, auszurufen und sie unter dem Motto vollziehen zu lassen: „Ausstreichen des bolschewistischen Nordens und vorübergehende Separation Bayerns“, an diesem Tage wurde die „Egk. Kom. m. D.“ in der Nacht des 8. und 9. November in der Nacht auf den Entschluß, vier Tage zuvor loszuspringen und auf diese Weise das Gesetz des Handelns an uns zu reifen!“

„Dah es dann damals doch schließend, — das hat der Führer fort — „das war vielleicht das größte Werk meines Lebens und die größte Wille für die deutsche Nation! So wie es damals kam, mußte es kommen! Die Verfassung Deutschlands aber war auf alle Fälle verhindert worden. Denn um mit uns fertig zu werden, benötigte man die Hilfe des

deutschen Nordens. Damit war der Abfall verhindert. Man hat uns dabei nicht mundtot machen können, sondern wir durch eine Explosion sind unsere Ideen über ganz Deutschland geltend machen konnten. Mein Entschluß war damit gerechtfertigt!“

Mit bewegten Worten und unter Heftigkeit seiner alten Partisanenfolge Gedächtnis der Führer dann der ersten März der nationalsozialistischen Bewegung, der 16. Tag des 9. November 1929. Er erinnerte daran, daß sie alle bereits als Soldaten im Kriege ihre Pflicht erfüllt hatten und nun ein zweites Mal wieder nach ganz anderen Weisen antrat um Kampf für Deutschland. „Mir ist es“, so rief der Führer aus „schon bekannt, die Partei zu heiligen und sie zu befehligen, die Macht zu ergreifen und zu erhalten!“

Im Anschluß seiner immer wieder von begeisterten Kundgebungen unterbrochenen Rede sprach er dann die Führer noch einmal an seine alten Kampfgenossen des 8. 9. November. „Gente leben wir mit Eitel und Ehrlichkeit auf die damalige Zeit zurück und sind glücklich, wenn wir uns wieder treffen. Mir sind alle Absichten an diesem Tage ein beständliches und schließlich ruhendes Sein, und er wird es immer mehr werden. Viele von denen, die damals marschierten, leben nicht mehr unter uns. Wir werden weniger, aber eine neue Generation muß nach und nach die alte Generation in ihren wunderbaren Empfindungen sehen, desto mehr denken wir Alten zurück an jene Tage und haben das stolze Bewußtsein, beigetragen zu haben zu dieser Schicksalswende des deutschen Volkes. Ich werde mich auf diesen Tag, weil Sie mich wieder in Ihrer Mitte wissen, und ich freue mich, weil ich Sie wieder um mich weiß! (Die Männer der Alten Gärde jubeln dem Führer an.)

Im diesem Zeichen der Vor hat sich etwas ganz Wunderbares entwickelt, die deutsche Kameradschaft, die es vielleicht nie in der deutschen Volksgeschichte, eine Kameradschaft der Führer, die manchmal vielleicht verfehlter Meinung sein können, aber immer ein Herz eins sind. Sie gehören zusammen auf Leben und Sterben, auf Gehet und Verber! Solange wir noch einen Atemzug tun, dann immer Leben zur dieser Gemeinschaft gehören, die unteren Worte dienen soll.“

Damit verkünden sich für und die Opfer von damals, und aus diesem Empfinden heraus haben wir die beiden Seiten gebaut, in denen die 16 Taten des 9. November stehen sollen für ewige Zeiten, beständig von der Sonne, aber auch umtraut vom Sturm, in Schnee und Eis, als die treuen Wächter eines neuen deutschen Volkes.“

Generaloberst Göring vor der gesamten Führerschaft der NSDAP

Eine Rede über den Vierjahresplan.

Auf Einladung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, sprach Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für die Durchführung des Vierjahresplanes vor der gesamten Führerschaft der NSDAP über das Thema „Die Partei und der Vierjahresplan“. Abwesend stellte Ministerpräsident Generaloberst Göring unter minutenlangem Zustimmungsgelächter, daß der Nationalsozialismus der Beweis für die Wichtigkeit seiner politischen Anschauungen erbracht habe, und daß er auch den Beweis für die Wichtigkeit seines wirtschaftlichen Denkens nicht schuldig bleiben werde. Rudolf Hess dankte Generaloberst Göring für seine Ausführungen und brachte zum Ausdruck, daß er der Unterführung der Führerschaft der NSDAP bei der Durchführung seiner ihm vom Führer übertragenen schweren Aufgabe auch künftig gewiß sein kann.

Zwischenfall bei einer Eiden-Erklärung

Englands Außenminister über die Stellung Frankreichs zu General Franco

Im englischen Unterhaus fand gestern eine Aussprache über die Annahmen mit General Franco über den Ausbruch von Unruhe zwischen England und Nationalisten statt. Die Aussprache der Opposition ist in der Hauptsache die folgende: „Die britische Regierung hat bei der Opposition hervorgehoben, daß der Ausbruch von Unruhe in Spanien eine Erklärung ab, die ganz allgemein ist, so lautet er, bedeutet keinen Bruch der Nichtneutralität. Auf die Beschlüsse zu Frankreich eingehend erklärte Eiden, die französische Regierung sei lange Zeit, bevor die Verhandlungen ein abschließendes Stadium erreicht hätten, ein drittes geworden. Die französische Regierung habe keine Vorstellungen erhoben, und zwar, um ganz offen zu sein, aus dem Grunde, weil Frankreich im nationalen Spanien nicht einzuwirken wolle. Die französische Regierung habe keine Vorstellungen erhoben, und zwar, um ganz offen zu sein, aus dem Grunde, weil Frankreich im nationalen Spanien nicht einzuwirken wolle. Die französische Regierung habe keine Vorstellungen erhoben, und zwar, um ganz offen zu sein, aus dem Grunde, weil Frankreich im nationalen Spanien nicht einzuwirken wolle.“

An der Schanghai-Front:

Allgemeiner Rückzug der Chinesen

Entscheidende Bedeutung japanischer Truppenlandungen in der Hangschau-Bucht

Zu den frühen Morgenstunden des heutigen Tages liehe ein allgemeines Rückgehen der chinesischen Truppen an der Front der Internationalen Niederlassung und südlich des Suihsan-Bahes nach Westen ein. Um 9 Uhr Dreizeh überflogen die Japaner die Hangschau-Bucht und bestiegen die Inseln. Große Mengen wurden von Hangschau nach Westen abgezogen. Die chinesischen Truppen aus dem Raum südlich von der japanischen Konzeption abmarshieren.

Von chinesischer Seite wird die Zurücknahme der chinesischen Truppen ausgedehnt. Sie ist erfolgt, um die Verbindung zwischen den in Hangschau südlich des Suihsan-Bahes stehenden Abteilungen mit den Verbänden an der Tschang-Front herzustellen. Durch die chinesische Rückzugsbewegung sind die militärischen Voraussetzungen für die japanische Landung nach einer 25 Kilometer breiten entmilitarisierten Zone rings um Schanghai geschaffen, für die die Japaner wirksame Garantien der Mächte anstreben. Nach Ansicht japanischer militärischer Kreise wird die letzte Entlastung an der Schanghai-Front durch die Landung starker japanischer Kräfte in der Hangschau-Bucht südlich von Schanghai entscheidend beeinflusst. Man weiß dort, daß die lange vorbereitete Landung überaus durchdacht ist. Die japanische Armee und Flotte des modernen Beispiels einer gemeinsamen Landungsoperation von Meer und Flotte darstellen, wobei infolge der geringen Tiefe der Küstengewässer erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden waren.

Die bei Schanghai stehenden japanischen Truppen und die in der Hangschau-Bucht gelandeten Verbände haben sich bereits bis auf 35 Kilometer einander genähert. Die neue dadurch entstehende japanische Front westlich von Schanghai verläuft etwas östlich von



Puppen-Reparatur Gummi-Bleder

... aber wie?

Die Worte des Bundes ist eben vorüber. Wir haben die Beben gefeiert, wir haben den Ruf und sonst allerlei Und sind doch — sofern es gefehlet sei — nicht gänzlich aufgeden gewesen.

Eine Seite mit leidet; leidet und sehr. In diesen besetzten Tagen: Man verzeichnen und fähig alles umher. Und es ließe sich doch so viel und noch mehr Entscheidendes darüber sagen.

Zufrieden ist diese Eitel gemein, Entscheidendes glatt zu behalten. Ich kaufe doch schließlich die Wälder ein! Nun denkt er womöglich, sie wären sein Und können bei ihm verfallen.

Das ist ein Irrtum. Und Raub anberdem (Und schon protestiert der Jurist!) Ich werde mich rächen; ganz jenenadem. Da sind schließlich alle werbe ich unangenehm! (Wenn ich das „wie“ nur schon wüßte!)

Peter Struwwel.

Der Gründer des ersten Imperiums

Salische Freunde des Gymnasiums.

Seit der Schaffung des ersten Imperium Romanum oder genauer gesagt: seit der Geburt des Princes Augustus, des Gründers dieses Reiches, am 23. September 1937, seitdem ist über die Welt gegangen. Und es war zwei Tage vor seiner Heilung nach Deutschland, als Mussolini die Angelegenheit auslöste und damit gewissermaßen eine Überwindung der Welt des ersten Imperium Romanum zu denen des zweiten, des salischen Imperiums, dessen Schöpfer der Duce ist, dem Besucher sichtbar vor Augen führt.

Nach mir Zweifel haben Anlaß, das Reizen des großen Julius Cäsar zu erkennen,

der dessen Wälder befehlige und nach der Schlacht bei Actium im Jahre 31 v. Chr. M. Antonius und Kleopatra befehlige und schließlich den Republikanern abgeben, der es das erste Imperium schafften konnte. Der Senat nannte ihn aus Dankbarkeit im Jahre 27 v. Chr. Imperator Augustus, der Erhabene.

Die Redungen des Princes Augustus, soweit sie politische Bedeutung haben, zeigten allem in Auditorium Maximam, Oberbürgermeister Schreiner, Halle, vor Mitgliedern und Gästen der Ortsgruppe Halle der Vereinigung der Freunde des Gymnasiums. Er hatte alle die Eigenschaften und Taten herausgearbeitet, die den Princes als Politiker und Staatsmann charakterisieren, dessen Zeitalter zwei Abschnitte der Weltgeschichte trennt und bindet, und der, ein weitblickender Entschlossener, in der ersten Hälfte seiner Regierungsjahre mit Kriegs- und Siegeserwerb überhäuft, sah die ganze Welt nicht mit Waffen, wohl aber mit seiner Diplomatie befeigte. H. K.

Ein Pionier des Kulturfilms. In Berlin ist Major a. D. Arizer im 61. Lebensjahre an den Folgen einer Operation gestorben. Er gehörte bei der Gründung der IFA als Abteilungsleiter zu deren Kulturfilmabteilung und hat sich um die Veranlassung eines guten Nachmittags großen Bechtes verdient. Er hat die staatliche Anerkennung des Kulturfilms durchgesetzt und durch die Erreichung von Steuerermäßigungen die Grundlage für das weitere Kulturfilmgeschäft in Deutschland gelegt.

Das Gagevermer zum Reichsamtleiter. Der Leiter des Reichsamtleiters, der die Besorgung eines guten Nachmittags großen Bechtes verdient. Er hat die staatliche Anerkennung des Kulturfilms durchgesetzt und durch die Erreichung von Steuerermäßigungen die Grundlage für das weitere Kulturfilmgeschäft in Deutschland gelegt.

Die Physik der flüssigen Phase

Deutsche Gesellschaft für technische Physik.

Die genaue praktische Untersuchungen der Flüssigkeiten und nicht nur allen holländischen Physikern gewidert, sondern auch die flüssigen Phase an einem Kontinuum betrachtet, sondern mit der Wechselwirkung der Moleküle beschäftigen. Sie beschäftigen sich physikalische Verfahren (speziell die Methode von van der Waals) und das macht sich besonders in der Nähe des Siedepunktes bemerkbar. Dies zeigte Professor Dr. W. Koh, Direktor des Instituts für experimentelle Physik der Universität Halle, an Hand einer großen Reihe von Tabellen und Kurven in einem Vortrag über „Die Physik der flüssigen Phase“, zu dem die Deutsche Gesellschaft für technische Physik e. V., Ortsgruppe Halle, eingeladen hatte.

Der Beginn dieses anherordentlich anregenden Vortrages sprach der Vorleser, Dr. Seifried, an Prof. Dr. Hofmann, der ja Halle verlassen hat, und Dr. Rexer für ihre Tätigkeit im Interesse der Deutschen Gesellschaft für technische Physik den Dank aussprach. Die Besuche der Gäste waren die vielen, die von der Hofmannschule der Kuffenau zu diesem Abend gekommen waren. K. Sch.

Mozart / Beethoven / Schubert

Erster Abend des Jena Chammel-Erloos.

Mit drei Meistern der Kammermusik trat das Jena Chammel-Erloos am Freitag, den 2. November, wieder vor den Kreis seiner Anhänger und Freunde. Jeder der Meister sprach zu uns mit einem ausserordentlich Wert, dem eine ungetrübte, inbestimmte Stimmung gemeint. Wir hörten zuerst Mozarts Antritt des B-Dur-Erloos (K. V. 502), dann das Schwanenlied des Beethoven aus op. 70 in Es-Dur von Beethoven, und schließlich Franz Schubert mit dem ein Jahr vor seinem

wundervollen Trio op. 100 in Es-Dur den Ausklang.

Die drei Künstler (Jena Chammel, Hans Witten und Erich Beck) hatten den Abend Ende gefeierten „Stimmlich“ anfangen, aber schließlich mit großer Sorgfalt vorbereitet und beidermaßen namentlich mit dem kein abgemessenen, klar gespielten Mozart-Trio den Zuhörern einen schönen Genuss. Wurde der klippereiche Beethoven auch noch nicht voll erschöpft, so gelang das Trio Schuberts in seiner edlen melodiösen Linie und seinem Feuer um so glücklicher. Reicher Gehalt und klippereiche Beethoven, die Ausführenden für ihr reichliches künstlerisches Wirken.

Dr. Alfred Faust

Chenpreis des Führers für schwedische Tiermaler Alfors. Der berühmte schwedische Tiermaler Bruno Andreas Alfors wurde auf der Internationalen Jagdtausstellung in Berlin mit dem Chenpreis des Führers für das beste Kunstwerk eines lebenden Künstlers auf der der Jagdtausstellung angelegten Kunstausstellung ausgezeichnet.

Hilfsdorfer Zimmermannpreis verteilt. Im Rahmen einer Morgenfeier wurde der Zimmermanns-Verein der Stadt Hilfsdorf für 1936 und 1937 vertrieben. Preisräger für 1936 wurde der Meister Albert Bauer für sein bis heute vorliegendes Werk „Die Zimmermanns-Verein der Stadt Hilfsdorf“.

Kunstpreis des Reichsausschusses für Berner Beethoven. Gausleiter Simon hat zur Förderung des künstlerischen Schaffens im Gau Koblenz-Erloos den Kunstpreis des Reichsausschusses gestiftet, der in jedem Jahre für besonders künstlerische Leistungen an Künstler des Reichsausschusses verliehen wird und 2000 Mark beträgt. Als Erster erhielt den Preis der Schriftsteller Berner Beethoven.

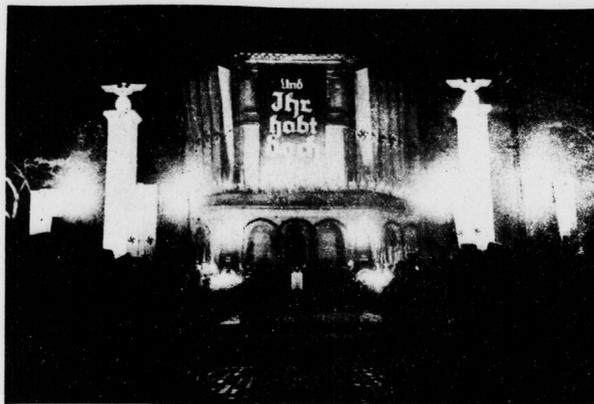
„Die Toten, sie leben“

„Wir tragen ihr Wollen hinein in den Staat“

In mittenächtlicher Stunde gedachte die Partei und mit ihr die Gauktadt der gefallenen Helden

Zur mittenächtlichen Stunde gedachte gehen die Partei und mit ihr die ganze Gauktadt der Männer, die ihr Leben um Deutschlands Erneuerung liehen. Schon lange vor Beginn der Feiertage hatten die Straßen wieder von dem Schritt der Soldaten der Gießerinnen, der Wehrmacht, der Polizei und der Verbände, von dem Weichschritt, den das gelamte deutsche Volk heute angenom- den hat und der davon zeugt, daß die Toten des Weltkrieges und die der Kampfsjahre von 1918 bis 1933 nicht umsonst gefallen sind, daß die Saat, die sie säten, angegangen ist und taufendfältig Frucht trägt, daß das Wort wahr geworden ist: „In großen weissen Buchstaben auf schwarzem Tuch, von den Häl- tern des Dritten Reiches flankiert, vor dem Museum weihen über den Platz und die Straßen leuchtet: „Und ihr habt doch gesiegt!“

Vor dem NS-Museum ist ein Katafalk errichtet, darauf liegt ein goldener Kranz, Girlanden, von der SA und dem NSKK angelegt, stehen an den Seiten. Links und rechts zwei Pläne mit den Namen Paul Wera und Werner Gerhardt, den beiden Hiltzenen des Ganes Halle-Merleburg, darunter ein H-Mann und ein SA-Mitglied als Ehrenwache. Auf zwei hohen weissen Säulen, in helles Licht gestrichelt, goldene Hohlzeichen. Und nach der Straße hin am Munde der Anlagen 16 Pläne mit den Namen derer, die am 9. November 1933 vor der Feldherrnhalle fielen. Ihnen gegenüber die Ehrenanordnungen der Wehrmacht und der Polizei und darüber hierarchisch die Gießerinnen, die Verbände und Normationen. Ehrenanträge der Wehrmacht, der Polizei, der SA und SA-Mitglieder, die Verbände und die Hiltzenen finden sich in großer Zahl bei den im unteren Rundgang des



Blick auf den Katafalk und die Ehrenwachen vor dem Museum der nationalsozialistischen Erhebung.

ber 1933 wurden der Führer und seine Bewegung feige verraten. Wankend glaubte, die NSDAP sei nun tot, aber sie lebte, ihre Opfer waren nicht umsonst gefallen. Ein Jahr später schon hörte das Volk wieder auf, als vor dem Volksgerechtigten die Angeklagten zu Anklägern wurden. Damals erkannten bereits viele die Sendung des Frontsoldaten Adolf Hitler. Und als er 1925 aus der Gefangenschaft zurückkehrte, da strömten sie zu Tausenden zu seinen Füssen.

Der 9. November 1933 aber hatte auch die Erkenntnis gebracht, nie auf die Hilfe anderer, sondern immer nur auf die eigene Kraft zu

bauen. Dann muß auch die bittere Schicksals- stunde eine Quelle neuer Kraft werden. Im Oktober des 9. November wurden die Männer der Bewegung stählert, so hart, daß sie auch Feindschläge überwinden konnten. So haben die Gefallenen des 9. November doch den Sieg davongetragen und haben nun die ewige Wache bezogen.

Deutschland kann nicht untergehen, so lange Deutsche die Treue und die Ehre, Einsatzbereitschaft und Opferwillen als die Grund- tungen anerkennen. Diese Tugenden sind heute Allgemeingut geworden. Aber sie waren es nicht immer. Vor dem Weltkrieg überzog

das „Ich“ den Gedanken des unbedingten Ein- setzes für die Gesamtheit. Als der Weltkrieg ausbrach, da fand sich jedoch noch einmal das ganze Volk zusammen, 12 Millionen trugen das Schwert, zur Hälfte zum erstenmal, zwei Millionen gaben ihr Leben dahin. In dieser Stunde wollen wir auch dieser Soldaten dank- bar gedenken. Sie werden uns ewig Vorbild sein. Auch ihr Opfer trug reiche Früchte. — Aus dem Erlebnis der Kameradschaft des großen Krieges hat der Führer seine Ideen geschöpft. Deshalb strömten auch in erster Linie die pflichtbewußten Frontsoldaten zu ihm, die den Glauben an Deutschland noch nicht verloren hatten, und mit ihnen die opfer- bereite Jugend.

Viele aber mußten noch ihr Leben opfern, bis das Ziel erreicht wurde. Wir denken an die Männer, die unsere mitteldeutsche Heimat vor bolschewistischen Worbrennern und Ver- brechern schützten, nachdem sie vier Jahre lang einer Welt von Feinden getrost hatten, auch die pflichtbewußten Frontsoldaten und opfer- bereite Jugend, zusammengestellt im Landes- jägerkorps, im Stahlhelm und anderen Or- ganisationen. Damals wurde der erste An- sturm des alles verdrängenden Bolschewismus zurückgeschlagen. Aber er wurde noch nicht vollends ausgerottet. Bevor der Sieg er- zungen werden konnte, mußten noch viele Hunderte in den Tod gehen, viele Tausende ihre Gesundheit dahingeben.

Heute aber ist Deutschland wieder stark und frei und hat seine Ehre wiedergewonnen. Das danken wir den gefallenen Helden, Groß und gewaltig ist ihre Saat ausgegangen. Das deutsche Volk hat seine geschichtliche Aufgabe begriffen, und wir markieren geschloffen weiter, bis der Sieg endgültig unter ist. — Nach dem Befehl eines alten Kampfhelden durch einen SA-Sturm alt der Kreisleiter eine Anordnung Gauleiter Gaeplings über die Schaffung eines Ehrenbuches bekannt, die wir auf der ersten Seite ver- öffentlichen. — „Wir wollen so markieren wie die Gefallenen“, in diese Worte faßt Kreisleiter Dörmgeren dann die Gedanken zusammen, die zu dieser Stunde wohl durch die Herzen jedes einzelnen der versammelten Lesenden gehen, um ein Gebotnis braut der Gruk zu dem Mann empor, der der erste Arbeiter seines Volkes ist — zu dem Führer Adolf Hitler.

Mit dem Beginn der Nationalfeier endet die erbebende Feiertunde. K. H.

Aus der Geschichte des bisherigen Königsplatzes

Woll- und Gemüßemarkt wurden hier abgehalten

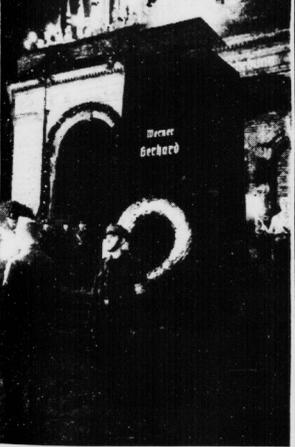
Begräbnisstätte für verstorbene Verwundete aus der Völkerschlacht 1813 / Seit 1853 „Königsplatz“

Es heute trägt der bisherige Königsplatz seinen neuen Namen: Platz der SA. Durch diese Namensgebung bringt auch die Stadt Halle ihren Dank für den Einsatz der 300 im Kampf für die nationalsozialistische Idee gefallenen SA-Männer zum Ausdruck und trägt ihr ihnen Teil dazu bei, das Andenken an diese Männer der Nachwelt zu erhalten. Gerade der ehemalige Königsplatz ist in der Zeit vor der Machtergreifung Ausgangspunkt der Propagandamärsche und Ausgehungen der SA gewesen und ist deshalb eng verknüpft mit dem Geschehen der Jahre vor 1933. Am kommenden Sonnabendabend wird aus Anlaß der Umbenennung ein großer Aufmarsch der Partei und ihrer Gliederungen stattfinden, bei dem Gauleiter Stadtrat Gaepling und SA- und NSKK-Führer sich beteiligen werden und die Hitler-Jungen des Standortbezirks Halle, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, in die SA überführt werden.

Im Quartier der Französischen Stellungen, die über 2000 verwundete Preußen und Russen aufgenommen hatten, verstorbenen Soldaten. Alle Verwundete, die an einem Tage starben, wurden in einem Schuppen des Bauhofes der Französischen Stellungen gesammelt und am anderen Morgen auf die kleine Wiese gefahren, wo man sie in eine große Grube legte, mit einem Sackdutt bedeckte und die Grube schloß. Zum Andenken an diese an ihren Wunden gequälerten Krieger errichteten die Zimmerer der Stadt Halle einen aus einem Eisenhammer gearbeiteten Denkmal, zu dessen Erhaltung nachher Jar Alexander I. von Rußland eine Geldsumme stiftete. Am 18. Oktober 1838 wurde das kleinere Denkmal errich- tet, das am 3. August 1839 ein Eisenkreuz und am 18. Oktober 1863 am 50. Jahrestag der Völkerschlacht einen Treppenaufgang erhielt. Im Jahre 1899 wurde der Platz um das Denkmal herum bespflanzt.

Wenn es nach dem Wunsch der Stadt Halle gegangen wäre, hätte der Platz in den vier Jahren eine ganz besondere Bedeutung erlangt. 1844 wurde nämlich die Straße der Thüringer in Berlin zu festgelegt, die über Götze und Weimar nach Halle als End- punkt führen sollte und von einer Gesellschaft gebaut wurde. Den neuen Bahnhof wollte die Stadt zwischen Französischen Stel- lungen und Merseburger Straße, also in dem heutigen Königsplatz, errichten. Die Gesellschaft jedoch durch einen Vertrag gezwungen war, ihren Bahnhof in der Nähe des Magdeburger-Weipziger Bahnhofes zu erbauen, geriet der Plan.

1848 traten die Französischen Stellungen ein Stück Land ab zur Anlage einer Fahr- straße. Vier Jahre später genehmigte Friedrich Wilhelm IV. durch eine Abgabe, die über die Straße, die zu dieser Zeit erst 2 Häuser besaß, den Namen Königsstraße



Zu Ehren Werner Gerhards.

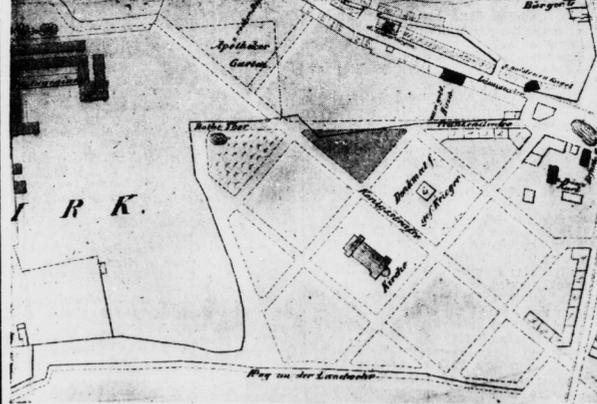
Museums versammelten Führer der Partei und der Gliederungen ein.

Aus den Feuerlöcher aus den Plänen haben sich die Plänen zum nächsten Himmel empor. Mit uns das Museum reihen sich unten und oben SA-Männer mit Haken, ein einwärtsvolles, packendes Bild. Da klingt durch die Stille ein Kommando: Das Ganze flügelstehen! — Unter dem Wirbel der Trom- meln lösen sich die Plänen von den einzelnen Einheiten, werden zum Museum hingetragen und nehmen in den Rundgängen Aufstellung. Während die Musik einsetzt, werden an dem Katafalk Kränze zu Ehren der Toten wieder- gelegt: für den Gauleiter, den Kreisleiter, für die SA-Brigade 39, für die SA-Standarte 26, für die NSKK-Standarte, für den Mann 36 der SA, für die Wehrmacht, die Stadt, für den Polizeipräsidenten, für die Polizeibeamten, für die Reichsbahn und für den Koff- händlerbund.

Ein Gedicht „Totenrechnung“ von Anoder, das in dem Gedächtnis ausflingt:

Die Toten sie leben,
Wir tragen ihr Wollen hinein in den Staat!
Ist aber zur Ehrung der Gefallenen der Bewegung. Die Fahnen fechten sich, SA-Brigadeführer Fiedler verliest die 16 Namen von der Feldherrnhalle und die beiden aus unserem Gau. Die Musik spielt das Lied vom weißen Kameraden. Bei jedem der 18 Na- men weihen die Trommeln.

Nun spricht Kreisleiter Dörmgeren: Wir haben errufen und in ehrfurchtiger Trauer die Namen der Männer gehört, die in Treue zum Führer, in Liebe zu Deutschland und im Glauben an den Nationalsozialismus gefallen sind. Ihre Namen sind mit ebenen Lettern nicht nur in die Geschichte der Bewe- gung, sondern in die Geschichte des gelamten deutschen Volkes eingegraben. Am 9. Novem-



Teil eines Stadtplanes aus dem Jahre 1850. Links ein Teil der Französischen Stellungen mit dem Pädagogium, oben die Leipziger Straße, rechts die Merseburger Straße. Zwischen Französischen Stellungen und Merseburger Straße das zur Bebauung bestimmte Königsviertel mit der geplanten aber nicht ausgeführten Kirche und dem Denkmal für die dort begrabenen Krieger aus der Völkerschlacht bei Leipzig. Der bisherige Königsplatz ist auf unserem Bild besonders hervorgehoben. (Bild: Stadtarchiv)

Das Höflichkeitsschmollen ist jetzt lächerlich. Christoffer mochte ihre Gefühle...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

die Romane. Und sie würden auch brauchen im Bede nicht voneinanderbergeben.

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Christoffer mochte ihre Gefühle nicht mehr so leicht verletzen. Sie sah ihn an und sagte...

Turnen und Sport Was bringt der Skiwinter 1938?

Hochbetrieb von Januar bis Mai - Mitteldeutsche Skitermine

- 1. und 2. Januar: Oberhof; 3. bis 5. Januar: Oberhof; 6. bis 8. Januar: Oberhof; 9. bis 11. Januar: Oberhof; 12. bis 14. Januar: Oberhof; 15. bis 17. Januar: Oberhof; 18. bis 20. Januar: Oberhof; 21. bis 23. Januar: Oberhof; 24. bis 26. Januar: Oberhof; 27. bis 29. Januar: Oberhof; 30. Januar: Oberhof; 31. Januar: Oberhof.

- 1. bis 3. Februar: Oberhof; 4. bis 6. Februar: Oberhof; 7. bis 9. Februar: Oberhof; 10. bis 12. Februar: Oberhof; 13. bis 15. Februar: Oberhof; 16. bis 18. Februar: Oberhof; 19. bis 21. Februar: Oberhof; 22. bis 24. Februar: Oberhof; 25. bis 27. Februar: Oberhof; 28. bis 30. Februar: Oberhof; 1. bis 3. März: Oberhof; 4. bis 6. März: Oberhof; 7. bis 9. März: Oberhof; 10. bis 12. März: Oberhof; 13. bis 15. März: Oberhof; 16. bis 18. März: Oberhof; 19. bis 21. März: Oberhof; 22. bis 24. März: Oberhof; 25. bis 27. März: Oberhof; 28. bis 30. März: Oberhof; 31. März: Oberhof.

SA-Obergruppenführer Beförderung des Reichssportführers

Unter den vom Obersten SA-Führer Adolf Hitler ernannten SA-Obergruppenführern...

Thomas - Foord - Neusel Schmelzgas Weltmeisterhahnsportvereinigungen

Die Wiedererrichtung des Weltmeisterhahnsportvereinigungen...

Die Mannschaft der Gegner zum BSW-Ganztags im Aufstieg in Halle

Für das Winterhahnsport im Aufstieg in Halle...

„Sehr gut, mein Junge“ Gernera im Training I. O.

Seit einiger Zeit verbringt der italienische Riese...

Mitte gegen Niedersachsen

Die Mannschaft der Gegner zum BSW-Ganztags im Aufstieg in Halle...

Handball-Wettbewerb steigt in Braunschweig

Der mehrfache deutsche Handballmeister im BSW...

Sparsamer mit Straßchen

Die internationale Veranstaltung vom Fußball-Wettbewerb...

Hallische Tischtennis-Erfolge

Der Reichshahn-Turn- und Sportverein Halle...

430 Nennungen für Magdeburg

Die internationale Veranstaltung vom Fußball-Wettbewerb...

Gauernie turnt in Eisenburg

Am Sonntag, 13. November, führt der TSV Eisenburg...

Der Gau-Hahnenkampf zwischen England und Amerika

Der Gau-Hahnenkampf zwischen England und Amerika...

Alle Spiele der ersten Mannschaft

Alle Spiele der ersten Mannschaft...

Alle Spiele der ersten Mannschaft

Alle Spiele der ersten Mannschaft...

Alle Spiele der ersten Mannschaft

Alle Spiele der ersten Mannschaft...

Alle Spiele der ersten Mannschaft

Alle Spiele der ersten Mannschaft...

Ehrendankens-Empfängerinnen

Vom 1. Oktober 1937 ab wieder arbeiten...
Frau Elisabeth Reinhard bereits an-
gekündigt, jedoch noch häufig Ehrendankens-
briefe erhalten, die zeigen, dass sie nicht
nur eine Arbeiterin, sondern eine tüchtige
Arbeiterin ist. Ihre Tätigkeit als Arbeiterin
ist allgemein bekannt und wird von den
Kollegen sehr geschätzt. Ihre Tätigkeit als
Arbeiterin ist allgemein bekannt und wird
von den Kollegen sehr geschätzt. Ihre
Tätigkeit als Arbeiterin ist allgemein
bekannt und wird von den Kollegen sehr
geschätzt.

Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland

Reichsleiter Dr. Wiesel-Wendt vorläufig
für Gebiet Mitteldeutschland beauftragt.
Durch die 19. Durchführungsverordnung zum
Gesetz zur Ordnung des nationalsozialistischen
Wirtschaftslebens ist das bisherige Wirtschaftsgebiet
Mitteldeutschland in die Wirtschaftsgebiete Mitteldeutsch-
land und Ostdeutschland geteilt worden. Die
Wirtschaftsgebiete Mitteldeutschland und
Ostdeutschland sind durch die 19. Durchführungs-
verordnung zum Gesetz zur Ordnung des
nationalsozialistischen Wirtschaftslebens
festgelegt worden. Die Wirtschaftsgebiete
Mitteldeutschland und Ostdeutschland sind
durch die 19. Durchführungsverordnung zum
Gesetz zur Ordnung des nationalsozialistischen
Wirtschaftslebens festgelegt worden.

Huth & Richter, Chemische Fabrik A.-G.

Wormitz bei Halle (S.).
Die Generalversammlung wurde zur
Genehmigung der Geschäftsberichte, der
Rechnung und der Bilanz für das Jahr 1932
abgehalten. Die Bilanz zeigt einen
Gewinn von 1.200.000 Reichsmark. Die
Rechnung zeigt einen Umsatz von 10.000.000
Reichsmark. Die Bilanz zeigt einen
Gewinn von 1.200.000 Reichsmark. Die
Rechnung zeigt einen Umsatz von 10.000.000
Reichsmark.

Papierfabrik Muldenstein G. m. b. H.

Der Direktor Herrmann Schmidt hat
am 20. Oktober 1937 die Geschäftsleiter
der Papierfabrik Muldenstein G. m. b. H.
zur Generalversammlung eingeladen. Die
Generalversammlung wird am 25. Oktober
1937 in Muldenstein abgehalten. Die
Generalversammlung wird am 25. Oktober
1937 in Muldenstein abgehalten.

Das Wetter von morgen?

Wetterprognose der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabeort Magdeburg.
Am Samstag leichter Bewölkung, leicht
bis mäßig. Bei klarem Aufbruch
werden die Temperaturen noch und noch
steigen.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Keine Einstellung ohne Arbeitsbuch

Keine Einstellung ohne Arbeitsbuch
Betrifft auch Haus- und Landwirtschaft.
Zwei wesentliche Maßnahmen in den Ange-
legenheiten der Arbeitsbeschaffung sind die
Einführung des Arbeitsbuchs und die
Einführung des Arbeitsbuchs. Die
Einführung des Arbeitsbuchs ist ein
wichtiges Mittel zur Bekämpfung der
Arbeitslosigkeit. Die Einführung des
Arbeitsbuchs ist ein wichtiges Mittel zur
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die Schweiz wehrt sich

Gegen den Zstrom ausländischer Flüchtlinge.
Nachdem der Zstrom von ausländischen Flücht-
lingen in die Schweiz ununterbrochen an-
wächst, hat die Schweiz sich entschieden,
den Zstrom von ausländischen Flüchtlingen
zu verhindern. Die Schweiz hat sich
entschieden, den Zstrom von ausländischen
Flüchtlingen zu verhindern.

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Die Hauptgruppe Fortschrittler der
Reichsbannerbewegung hat jetzt eine
Einheitsliste für die Reichsbannerbewegung
aufgestellt. Die Einheitsliste ist eine
Liste der Reichsbannerbewegung. Die
Einheitsliste ist eine Liste der
Reichsbannerbewegung.

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallnotierungen vom 9. November.
Die Preise für verschiedene Metalle sind
folgende: Gold, Silber, Kupfer, etc.

Konkurrenz in Köthen und Kemberg.

Über das Vermögen der Firma D. B. P. ist
eine Konkursverwaltung eingesetzt worden.
Die Konkursverwaltung hat festgestellt,
dass die Firma D. B. P. insolvent ist.

Mitteldeutschland sparte 4,3 Millionen

Das Ergebnis des nationalen Sparjahres 1937.
Die Mitteldeutschland hat im Jahr 1937
4,3 Millionen Reichsmark gespart. Die
Sparmaßnahmen haben zu einer
Einsparung von 4,3 Millionen Reichsmark
geführt.

Dollarkaufleute in Amsterdam

Holländischer Gulden gibt Dollarkaufleute auf.
Die Dollarkaufleute in Amsterdam
haben festgestellt, dass der Gulden
gegenüber dem Dollar stark abgewertet
ist.

Wasserstände von heute

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Halle, Magdeburg, etc.

Familiennachrichten
Geburten:
Herrn: Otto Schneider, 20 Jahre.
Frauen: Maria Müller, 25 Jahre.
Todesfälle:
Herrn: Hans Schmidt, 65 Jahre.
Frauen: Anna Weber, 70 Jahre.

EINLADUNG
zu einer
SONDERSCHAU
über
Büromaschinen und
Büro-Organisationsmittel
im Hotel „Hohenzollern“, Halle (Saale), Hindenburgstraße,
vom 10. bis 12. November 1937 / Geöffnet von 10 bis 19 Uhr
Große Wittan
Haus für Büromaschinen, Halle (Saale), Leipziger Str. 48/49
Fernruf 338 70 und 338 74

25-jährige Erfahrung
Nach langjähriger Tätigkeit über ich in Halle
Privat- u. Ersatz-
kassen-Praxis
Dr. R. Boettcher
Lössingstr. 1 - Telefon 354 09

Apfelsaft
Butter-Krause
Familien-Druckwaren
Otto Guntel, Druckerei

Die Parole
Reiseleitung Halle-Exakt
Reiseleitung Halle-Exakt
Reiseleitung Halle-Exakt

Vorkriegs-Silbergeld
Nickelgeld
Altgold
TITEL
Wasserwellen
Mund-Bleichen

himmelfisch
Durch eine kleine Heilungszeit
in der Saale-Zeitung sind schon
viele glückliche Heilungen
geschehen.

Berliner Börse vom 8. November 1937

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Anleiheart, Kurs. Includes items like Deutsche Werft, Pr. L.-Pfdbr. etc.

Goldpapiere

Table with 2 columns: Goldpapierart, Kurs. Includes items like Pr. L.-Pfdbr. Gold, Pr. L.-Pfdbr. etc.

Verkehrsaktien

Table with 2 columns: Verkehrsaktienart, Kurs. Includes items like Halberstadt-Banckg., Halle-Franckfurt etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bankaktienart, Kurs. Includes items like Allg. D. Cr.-A., Berl. Handlung, B. u. L. etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrieaktienart, Kurs. Includes items like Amperwerke, Ammerl. Pap., Anh. Kohlenw. etc.

Mitteldeutsche Börse

Veranst. Halle, Leipzig

Dtsch. festverz. Wert

Table with 2 columns: Dtsch. festverz. Wert, Kurs. Includes items like Schatzanw. 20, D. Reichsanw. 27 etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrieaktienart, Kurs. Includes items like Mittel. Stabw., A.G. Berlin, Harwig etc.

Freiverkehr

Table with 2 columns: Freiverkehraktien, Kurs. Includes items like Akt.-Br. Cöthen, Akt.-Malzbrick etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bankaktienart, Kurs. Includes items like Allg. D. Cr.-A., Berl. Handlung, B. u. L. etc.

Berl. Devisenbörse

vom 8. November 1937

Table with 2 columns: Devisenbörse, Kurs. Includes items like Argent. (1 P. Peso), Belgien (100 Belg.) etc.

Stadttheater Halle

Heute, Dienstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr zum Jahrestag des 9. November 1933

Marsch der Veteranen

Schauspiel von Friedrich Bethge Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr

Pique Dame

Oper von Tschickowsky

Astoria-Kabarett

Mittwoch 4 Uhr Kaffeestunde

Victor von Waljewski

Eintritt frei

Rundfunk

am Mittwoch Leipzig

6.00: Morgensender, Reichsoperndienst

6.30: Rundfunkart, Rundfunkart

7.00: Nachrichten, Nachrichten

7.30: Rundfunkart, Rundfunkart

8.30: Kleine Rundf., Kleine Rundf.

9.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

9.55: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

10.00: Zeitung und Zeitung, Zeitung und Zeitung

10.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

11.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

11.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

11.40: Der Martinisch, Der Martinisch

12.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

12.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

13.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

14.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

14.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

15.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

15.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

16.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter



Zwischen den lichterfüllten Broadway von New York und einem kleinen ostpreussischen Fischerdorf erfüllt sich das Schicksal eines Abenteuer suchenden Auswanderers.

Die Liebe zur Heimat

„Heimweh“ ist eines der stärksten Erlebnisse, die uns der Film je vermittelt hat!

Kulturfilm: O Schwarzwald, o Heimat!

Erstaufführung morgen Mittwoch

W: 4.00 6.15 8.30 - S: 2.30 4.00 6.00 8.30

Ritterhaus-PAPA-Lichtspiele

11.15: Deutscher Wetterbericht, Deutscher Wetterbericht

11.40: Wetter über den Helber, Wetter über den Helber

12.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

12.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

13.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

13.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

14.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

14.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

15.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

15.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

16.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

16.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

17.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

17.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

18.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

18.30: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

19.00: Wetter und Wetter, Wetter und Wetter

1. WGW-Konzert

des Reichsarbeitsdienstes

ausgeführt vom Musikfest des Arbeitshauses XIV

Leitung: Obermusikführer S. Schmidt

am Montag, 8. November 1937

Eintritt: Vorkauf 40 Pf., Abendkasse 50 Pf.

Das Ereignis für Halle auf dem Roßplatz

Schaefers weltbekannte Märchenstadt

und der Zirkus der Lilliputaner

Kleine entzückende Menschen begeistern Sie mit ihrem unergleichen Können im Zirkusprogramm

Anfangszeit: Dienstag 7, 8, 9 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Militär 30 Pf. für alle Darbietungen

Martinshörchen

heute und folgende Tage

H. Eitzsch, Sieg 9

Donnerstag, 11. November, 28.50 Uhr, Theater

„Das Wetterhäuschen“

Gesellschaftsritzung

vermittelt die Reiseliste

der Halle-Zeitung

Witzreden

nach der Ansicht der Mitglieder

von G. Eitzsch

Freiwillig

Die 49. ordentliche Generalversammlung

der Halberstädter Wägenwerke

findet am Freitag, dem 10. Dezember 1937, mittags 12 Uhr, in Halle (Saale), im Hotel „Stadt Hamburg“

Tagungsordnung

1. Vorlegung des vom Vorstand erstellten Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1936/37

2. Entschliessung über die Entlohnung des Vorstandes

3. Entschliessung über die Entlohnung des Aufsichtsrates

4. Wahl des Bilanzprüfers

5. Zur Zeitnahme an der Generalversammlung sind nach § 17 der Satzung nur diejenigen Aktionäre berechtigt

6. Die Aktionäre der Wägenwerke sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

7. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

8. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

9. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

10. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

11. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

12. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

13. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

14. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

15. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

16. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

17. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

18. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

19. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

20. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

21. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

22. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

23. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

24. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

25. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

26. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

27. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

28. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

29. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

30. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen

31. Die Aktionäre sind ersucht, sich an der Generalversammlung zu beteiligen